

Die Stimme des Blutes

Zeichnung von Willi Steinert



Polen: „Wo gehst du hin, Oberschlesier?“
Der Oberschlesier: „Zur Mutter! Zu meiner wahren Mutter!“



Jetzt soll das Land mit eisernem Besen ausgekehrt werden! Fort mit den großpolnischen Agitatoren über die Grenze!

Obberschlesische Wochenbetrachtung

Das kann ein Blinder riechen, was das is, nämlich: am 20. war Abstimmung, am 21. war Frühlings Anfang!

Es chat ein Winter ibber Obberschlesien geleggen, was er ganz firchterlih war. Es chat nich Schnee geschneit, bloß chat es Papier geschneit. Un dieser Papier war Geld, Sindengeld! Es sin nich Graupeln vom Chimmel gefloggen, bloß sin Revolver-, Gewehr- un Maschinngewehr kugeln gefloggen. Un wen es ein Wintergewitter gegeben chat, da chat nich der Donner gekrahen, bloß cham die Chandgranatten gekrahen.

Es is auch vill Regen gefallen im diesem langen Winter, aber was da geflossen is, das war kein Wasser, bloß war das Blut, Brudderblut!!

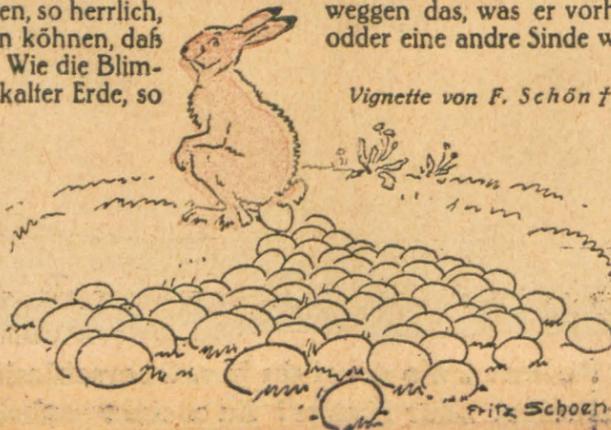
Lange chat es ein so kalten Winter nich mehr gegeben, selbs die alfe Leuten köhn sich an so was nich erihnern. Den sind diesmal sogar die Herzen gefroren! Abber der Frhling kohm ja! Un war das ein grauslicher Winter, wie war schon lange keiner so mehr gewesen, so sohl das ein Frhling werden, so herrlich, so prächtig, daß wern die alfe Leuten sagen köhnen, daß cham sie sowas Scheenes noch nich erleben. Wie die Blimlein hervorsprießen leuchtend und froh aus kalter Erde, so sohlen aus unseren kalten Gemüte die freundliche und versöhnliche Gedanken sprießen. Un wie die Wässerlein sprengen das Eis, so sohl unser warmer Herz sprengen die Eiskugel von Mißtrauen un Haß, die uns schlecht un feindlich un zwiespältig gemach chat. Es is das ja nich schwer! Der Frhling wird bei uns am 21. widder ein Volk finden, ganz Obberschlesien vereint mit Deutschland, seiner wahren Mutter. Das wird dan nich mehr vorkohmen, daß wird der Brudder auf dem Brudder schießen. Das wird dan nich

mehr vorkohmen, daß man wird Angs habben, am Abend vor die Türe zu gehn. Das wird dan nich mehr vorkohmen, daß in der Kirche ein Radau gemach wird von Buxen, wie in der Kneipe. Das wird dan nich mehr vorkohmen, daß die Schule wird zu einen Räuberhause gemach. Nein, Friede wird sein un Freude.

Wer polnisch sprich, wird polnisch sprechen ohne Angs. Un wer deutsch sprich, wird deutsch sprechen ohne Angs. Wer seine Kinder will schicken in polnische Schule, der wird das könn tun. Abber nich verdorbene polnische Studenten oder ungelernete polnische Mägde wern dan dem Unterrich gebben, bloß gute, ausgebildete polnische Lehrer aus Obberschlesien. Niemand wird mehr brauchen Soldat zu sein, den Militär wirds nich gebben, wies noch im Polen gibt. Die schlechte Leuten wern aus Obberschlesien von alleine verschwinden, un die guten, was übrig bleim wern, da wird einer dem andren helfen, den wir sin nich mehr Deutsche oder Polen, sondern freie Obberschlesier in freier Republik Obberschlesien bei Deutschland. Niemand wird verfolg wern weggen das, was er vorher getan chat, wen das nich gradde ein Mord oder eine andre Sinde war. Den vorher da kohnte ja jedder mit Recht für Polen oder für Deutschland sein. Jez abber, da chatt jedder bloß für eins zu sein: für Republik Oberschlesien mit Anschluß an Deutschland, un da wirds keine Feindschaft mehr gebben. Das Land Polen, das nach paar Jahren ihmer noch keine richtige Gesetze chat, das Land Polen, das seine Mark von sechzig Fennje auf sieben Fennje runtergebracht chat, das Land Polen, das uns dem Mord un Totschlag gebracht chat, — das ist nichts für uns.

Retten wir uns zu Deutschland!
Laßt uns dem Frhling finden.

Der lustige Picron.



Vignette von F. Schön f

Fritz Schoen

Der Trompeter von Säckingen nach der Abstimmung

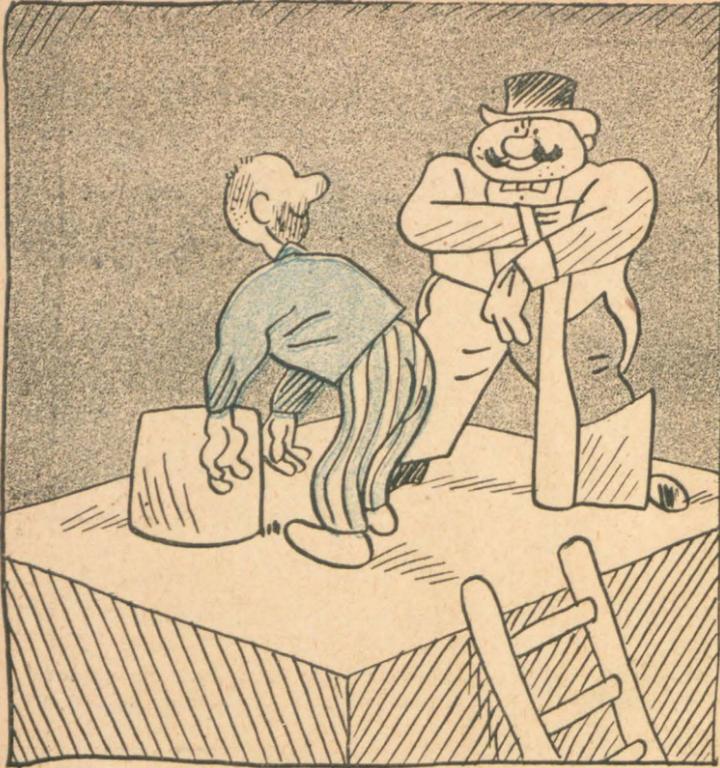
Zeichnung von Paul Halke



Korfanty: „Behüt dich Gott, du schönes Oberschlesien!
Auf meinem Schlachtroß sitz ich ganz allein!
Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen,
Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!“

Zeichnung von
Walter Trier

Höflicher Abschied



„Ach, entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen
den Rücken zukehre!“

In der Schule

Zeichnung von
Walter Trier



„Könnf ihr mir noch ein Tier nennen, dem man wie der Klapperschlange
auch nicht trauen darf?“ – Die kleine Frida: „Dem Klapperstorch!“

Unser Preis ausschreiben

Unser Preis ausschreiben wurde uns zu einer großen Freude. Abgesehen von den vielen wertvollen Anregungen, die es uns gebracht hat, dürfen wir besonders die so außerordentlich starke Beteiligung als Gewinn buchen. Der einfache Arbeiter und der studierte Mann, Deutsche und Polnische, Männlein und Weiblein, sogar Schüler und Schülerinnen haben die Lösung versucht. Dieses allgemeine Interesse zeigt uns, wie stark sich der „Pieron“ (viele schrieben „Piernik“) im oberschlesischen Volke eingelebt hat, und daß in der Reihe der Witzblätter für uns Oberschlesier eine Lücke bestand, die nun der „Pieron“ ausfüllt.

Aus allen Einsendungen war die heiße Liebe zur Heimat zu erkennen und der inbrünstige Wunsch, sie ungeteilt zu behalten und vor dem polnischen Grabe zu bewahren. Rührend waren oft die kindlich unbeholfenen, aber goldtreuen Worte manches einfachen Mannes, erschütternd die Berichte der Unglücklichen aus den an Polen abgetretenen Gebieten. Und merkwürdig, fast jede Einsendung trug die Bitte, nicht den vollen Namen, sondern nur die Anfangsbuchstaben zu veröffentlichen. Ist das nicht ein vernichtendes Urteil über die Sicherheit und persönliche Freiheit, die uns der verstärkte polnische Einfluß gebracht hat? Wir mußten Hunderte von Einsendungen zurückschicken, die wir gern mit einem Preise ausgezeichnet hätten. Manchmal war es wirklich schwer, bei ähnlichen Beiträgen die Wahl zu treffen. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß man uns wegen der Ablehnung in keinem Falle böse sein wird. Man wird uns auch verstehen, wenn wir bei gleichen Beiträgen dem Einsender einen Preis zuerkannt haben, der den einfachen Ständen angehörte und in wirtschaftlicher Not war.

1. Preis: Herr P. M. in Kattowitz, Beatestraße: Idee für eine wertvolle Propagandabroschüre.

2. Preis: Herr H. K., Bismarckhütte, Hohenzollerstraße: Eine vollständig ausgearbeitete aufklärende „Pieron“-Nummer

3. Preis: Herr A. H., Beuthen, Friedrichstr.: Idee, Zeitungen aus Polen in Massen unter das verblendete Volk zu bringen.

4. Preis: Herr V. K., Ellgoth: Eine humoristische Schilderung der oberschlesischen Zustände bei einem Anfall an Polen

10 Preise zu 100 Mark:

Herr R. F., Lehrer, K. Kr. Cosel: vier treffende Beiträge. Herr J. T., Zalenze, Carostraße: drei Zeichnungen. Frau V. D. in W., Krs. Pleß: drei Vorschläge. Herr H. M., in P., in Polen: Schilderung polnischer Zustände im abgetretenen Gebiete aus eigenem Erleben. Herr K. in M., Krs. Grottkau: Vorschläge zur Versöhnung und Verständigung. Herr C. S., Polizeiwachmeister: fünf humoristische Vorschläge zur Heilung der Verblendung. Herr H. S., Beuthen: Verbesserungsvorschläge für den „Pieron“ zur stärkeren Auswertung seiner Propagandamöglichkeiten. Herr J. S., Kriegsinvalide in Gultentag: Angabe von Tatsachen, die die eingeschleppte polnische Kultur treffend bezeichnen. Herr W. B., Bogutschütz: Vorschlag zur Kenntlichmachung der Kaufkraft des polnischen Geldes. Herr D., Schwientochlowitz: drei Vorschläge für Plakate.

40 Preise zu 50 Mark:

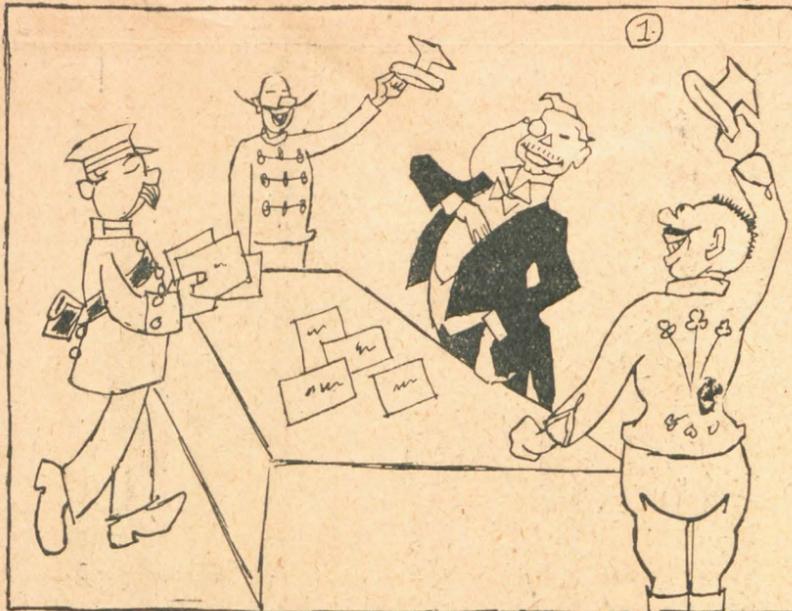
Herr O. T., Hindenburg. Herr H. S., Glässchneider, in H. Frau Magda Glusa in Beuthen. Herr M. K. in Nikolai. Herr G. S. in Pleß. Herr A. B., Tarnowitz. Herr F. S., Wietechau. Herr F. B., Kriegsverletzter, in R. Herr L. H., Borsigwerk. Herr P. T., Eichenau. Herr H. B., Kriegsverletzter, in L. Herr P. F., Vorschlosser, Kr. Herr P. C., Richtersdorf. Herr R., Bürogehilfe, Gleiwitz. Herr U., Weißstein. Herr H. H., Miedchowitz. Herr K. L., Botzanowitz. Herr J. D., Kattowitz. Herr H. H., Ingenieur, Beuthen. Herr A. S., Liegnitz. Herr G. S., Beuthen, Tarnowitzer Straße. Herr R. K., Königshütte. Herr G. P., Kattowitz. Herr M. W., Nikolai. Herr R. B., Beuthen. Herr W. F., Bismarckhütte. Fr. R. H., Buroschowitz. Herr T. G. in Königshütte. Herr J. P., Postschaffner, in K. Herr G. G., Pogorzelleitz. Herr K. Sch., Kreuzendorf. Fr. A. P., Berlin-Wilmersdorf. Herr G. P., Gleiwitz. Herr J. U., Kattowitz. Herr H. J., Elektriker, Beuthen. Herr S., Neuberun. Herr A. P., Tarnowitz. Fr. H. E., Schomburg. Herr G., Vorarbeiter, Borsigwerk. Herr K. F., Bergmann. M. L., Krs. Pleß.

Allen Einsendern sagen wir unseren herzlichsten Dank für das Interesse und die gute Meinung

Der lustige Pieron

Schreckensszenen im Hotel Lomnitz

Zeichnungen von Fritz Wolff



10 Uhr abends: In Rybnik sind vier polnische Stimmen abgegeben worden. Hurrah!



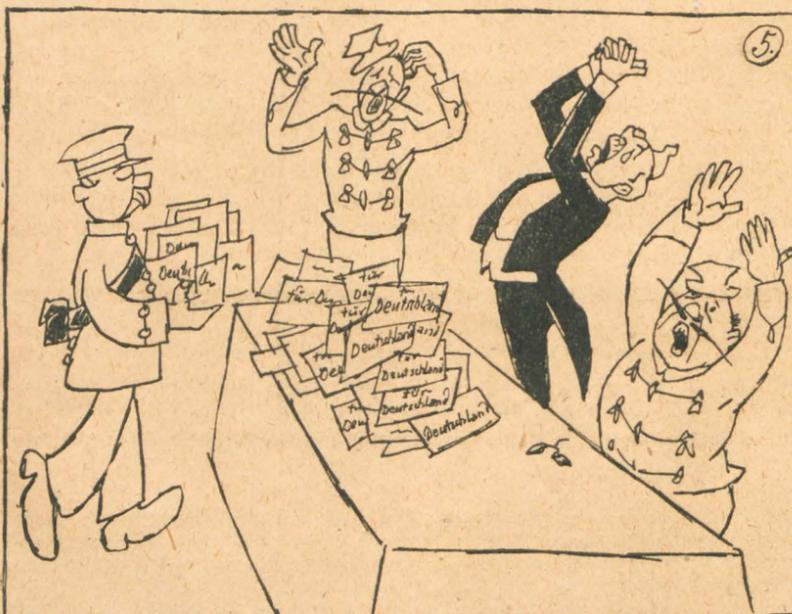
11 Uhr abends: Auch in Gleiwitz soll ein Redakteur der „Oberschlesischen Post“ im Suff polnisch gewählt haben. Šekt her!



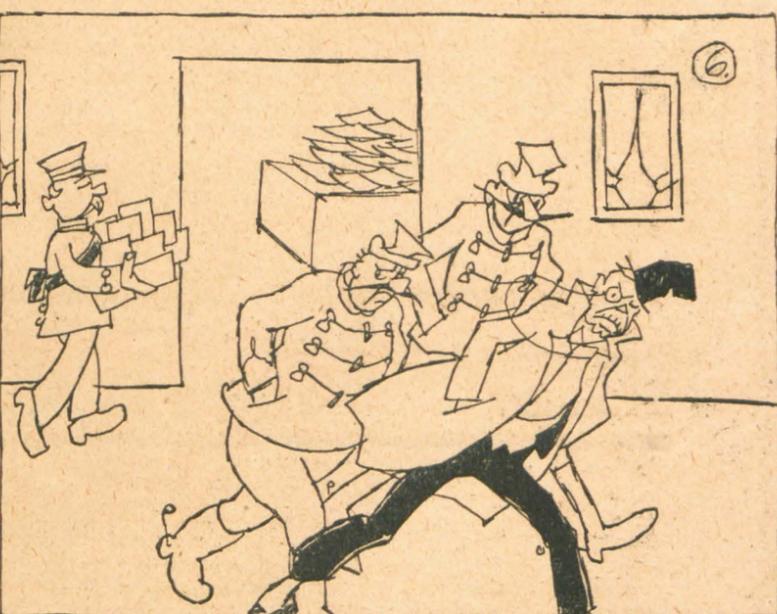
12 Uhr nachts: Wie? Noch zwei polnische Stimmen? Telegraphieren Sie sofort nach Warschau!



1/2 1 Uhr: Was ist denn das?



1/2 2 Uhr: Für Deutschland ... für Deutschland ... für Deutschland ... Um Gotteswillen!



Lauter deutsche Stimmzettel! Ab nach Warschau!

Melodie: „Krakowianka jedna“

Korfanty, moj dziubku,
siednij sie na dupku;
ludzie ci nie pszaja,
bardzo juź łajaja.

Wojciechu, moj drogi,
pysk masz bardzo srogi,
suminie surowe,
myšli bamątowe.

Juź jesteś poznany,
bardzo przeklinany,
na francuskie długi
naszy chcesz usługi.

Robotnicy nasi
nigdy będą wasi;
chłopy też zmadreli,
Kupcy nie zgupieli.

Książoskowie nasi
lepsi jako wasi,
nauka też nasza
lepiej jak ta wasza.

Marka wasza klunker
každy dzień geht runter;
jak francuz odpadnie,
bankrot macie ładnie.

Agitator polski
leider śląsok górski!
za Wojtkowe marki
strzelaja i smarki!

Pomyslecie ludzie,
jak szło i jak pudziel.
Do Będzina jedcie,
iak wyglądo w mieście. F. Bytomiek



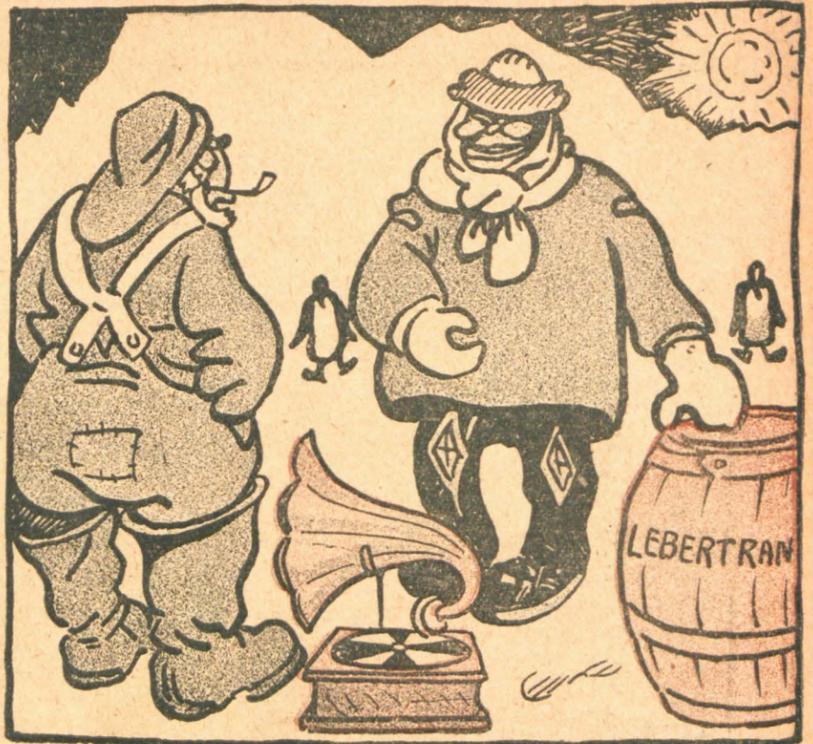
Ostermorgen in Oberschlesien

Womit die Menschen alles zahlen!

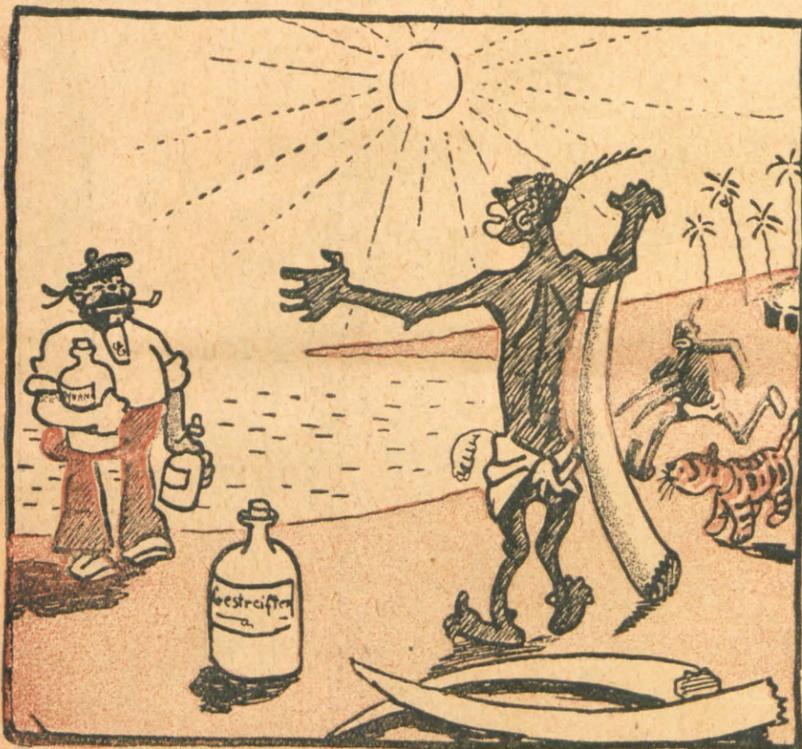
Zeichnungen von
Willi Steinert



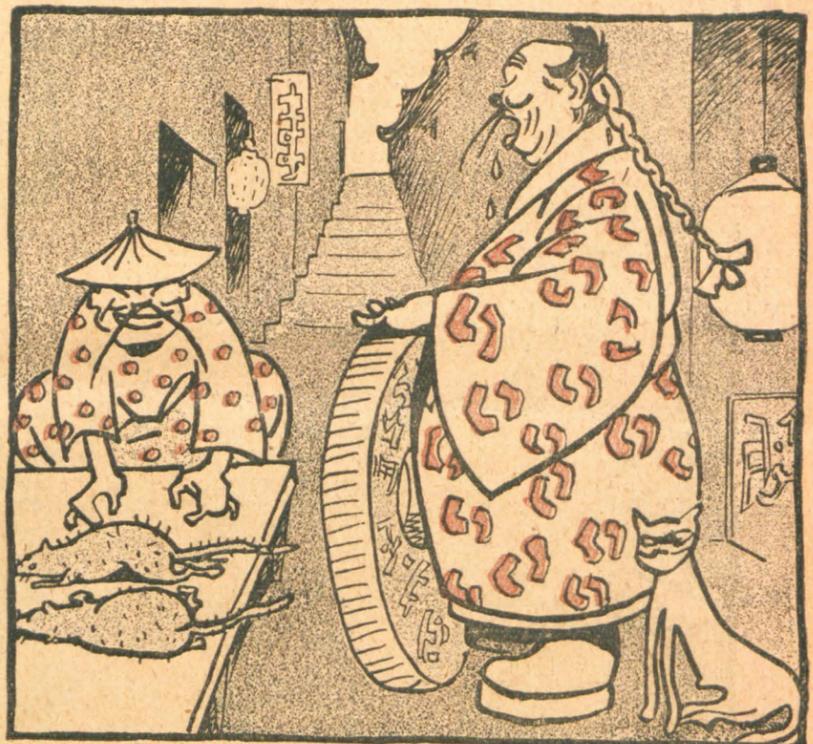
Der Amerikaner zahlt mit einem Goldklumpen



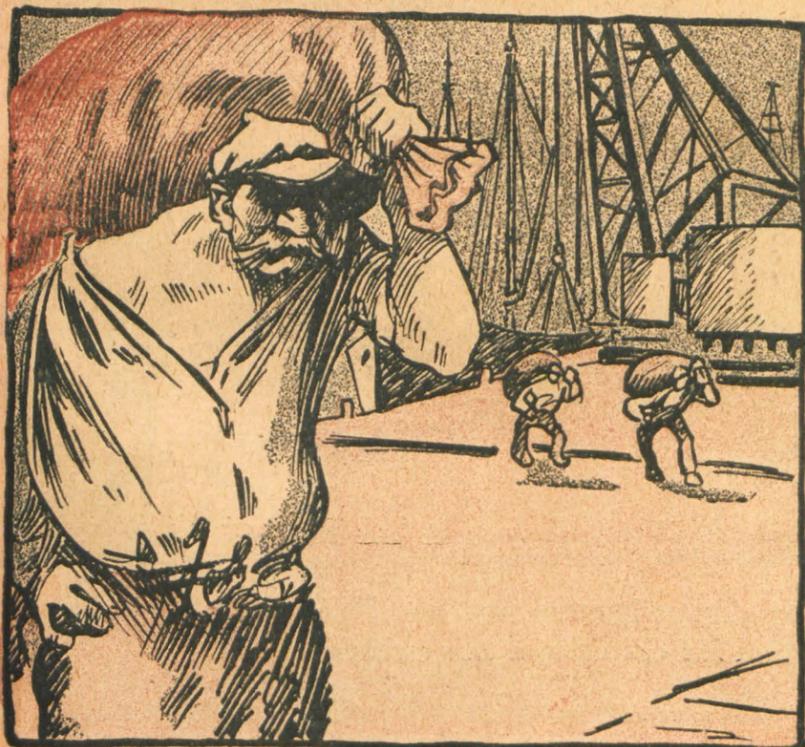
Der Eskimo mit Tran



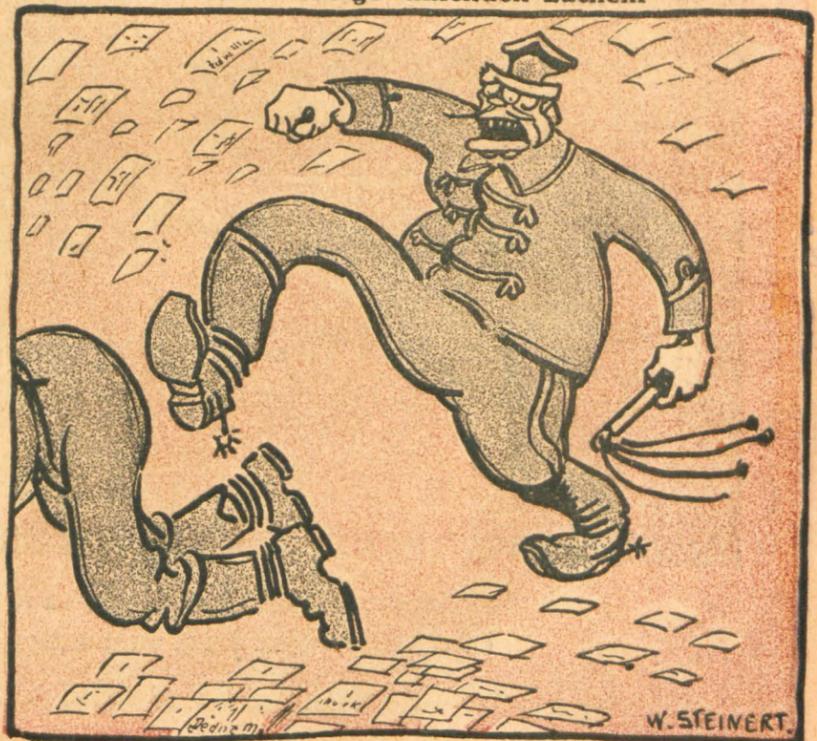
Der Neger mit Elfenbein



Der Chinese mit großen Bronzemünzen
und einem gewinnenden Lächeln



Der Deutsche mit Arbeit, Kohlen und Maschinen



Der Pole aber zahlt seinen ober-schlesischen Agitator,
weil der keinen Erfolg gehabt hat, mit Undank, Fußstritten
und wertlosem Papiergeld!

W. STEINERT.

Nur noch Oberschlesier!

Zeichnung von Paul Halke



So, Bruder Antek, jetzt müssen die Warschauer Herren raus aus dem Land!
Und wir wollen jetzt zusammenarbeiten für ein einiges Oberschlesien!"